

# Rieser Tageblatt

Verleger: Rudolf Rieser  
Verlag: Rieser Verlag  
Karl-Ludwig-Str. 10  
1000 Wien  
Telefon: 123456  
Erscheinungstag: Sonntag

Das Rieser Tageblatt erscheint wöchentlich am Sonntag, den 1. August 1942, abends. Preis: 10 Schilling. Bestellen Sie bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim Verlag.

Verleger: Rudolf Rieser  
Verlag: Rieser Verlag  
Karl-Ludwig-Str. 10  
1000 Wien

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Bundesrats zu Wien bestimmt. Sie enthält auch die amtlichen Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Wien, des Finanzrates und des Hauptkommandos Wien.

Verleger: Rudolf Rieser  
Verlag: Rieser Verlag  
Karl-Ludwig-Str. 10  
1000 Wien

Nr. 178

Sonntag, 1. August 1942, abends

95. Jahrg.

## 815 900 BRZ. im Juli versenkt

Eisenbahnlinie Krasnodar—Stalingrad in breiter Front überschritten — Eingeschlossene Kräfte vor der Vernichtung — 48 Sowjetpanzer im großen Donbogen vernichtet — Tanker und 7 Frachter auf der Wolga versenkt — 43 Dreiflügelzeuge abgeschossen

### Eisenbahnnotenpunkt Salzt genommen

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten ist in der Verfolgung des geschlagenen Feindes die Eisenbahnlinie Krasnodar—Stalingrad nunmehr in breiter Front überschritten. Sowjetische Kräfte wurden eingeschlossen und gehen ihrer Vernichtung entgegen. Der Eisenbahnnotenpunkt Salzt wurde genommen. Die Luftwaffe bekämpfte mit harten Kräften die feindlichen Rückzugsbewegungen. Bei anhaltenden schweren Kämpfen im großen Don-Bogen wurden getötet wieder, zum Teil unter Mitwirkung von Flakbatterien, 48 feindliche Panzer vernichtet. Fliegerverbände griffen bei Tage und Nacht Truppenausladungen und Transporte auf Bahnen, Straßen und Wasserwegen an. Auf der Wolga wurden ein Tanker und sieben Frachter versenkt, 16 weitere Frachter beschädigt.

Nördlich von Rizew scheiterten erneut, mehrfach wiederholte Angriffe der Sowjets in harten Kämpfen. Infanterie brachte hierbei vier feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Au der Wolgaw-Front wird die spanische Blau Division einen feindlichen Angriff blutig ab. Angriffe des Feindes gegen einen Brückenkopf brachen zum Teil im Nahkampf zusammen.

Im Seegebiet nordwestlich Tripolis versenkte deutsche Kampfflugzeuge am 30. Juli ein feindliches U-Boot.

Nach einigen Störflügen am 31. Juli lag der Feind in der vergangenen Nacht in das rheinisch-westfälische Industriegebiet ein. Er griff mit Schwerpunkt Düsseldorf an, wo in Wohnvierteln, u. a. in zwei Krankenhäusern Brände und Sachschäden entstanden. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Durch Nachtjäger und Flakartillerie wurden 26 der angreifenden Flugzeuge abgeschossen.

Bei Angriffsvorhaben eines gemischten Bomber- und Jagdverbandes auf das Gebiet der Sommer-Rindung schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage im Verlauf einer halben Stunde 16 feindliche Flugzeuge bei einem eigenen Verlust ab. Ein weiteres deutsches Flugzeug wurde bei Überholung zum Absturz gebracht.

Im Kampf gegen Großbritannien belegten deutsche Kampffliegerverbände in der Nacht zum 1. August wichtige Oasen und Industrieanlagen von Hull mit Sprengbomben schweren und schweren Kalibers. Alle eingeschlagenen Flugzeuge kehrten zu ihren Einsatzorten zurück.

Im Kampf gegen die amerikanische und britische Schiffsflotte wurden durch die Kriegsmarine im Monat Juli 98 feindliche Handelsschiffe mit 632 400 BRZ. versenkt, davon 92 Handelsschiffe mit 613 400 BRZ. durch U-Boote, sechs mit 19 000 BRZ. durch Schnellboote. Sechs weitere wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Ferner versenkten Einheiten der deutschen Kriegsmarine vier U-Boote, sieben Schnellboote und drei Bomber und beschädigten zwei Frachter und mehrere Schnellboote.

Durch die Luftwaffe wurden im gleichen Zeitabschnitt 30 Handelsschiffe mit 188 500 BRZ. versenkt und weitere 17 Handelsschiffe beschädigt.

Damit verloren Großbritannien und die U.S.A. insgesamt 815 900 BRZ. des für ihre Kriegführung lebenswichtigen Schiffsaumens.

### Spähtrupp- und Artillerietätigkeit an der ägyptischen Front

Eisenbahn und Küstenstraße nach Alexandria wirkungsvoll bombardiert

K. Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der ägyptischen Front Spähtrupp- und Artillerietätigkeit. Unsere Fliegerverbände griffen die Eisenbahnlinie und die Küstenstraße zwischen El Kamein und Alexandria an und brachten eine große Anzahl Bomben jeden Kalibers ins Ziel. Auch viele Kraftfahrzeuge wurden im feindlichen Hinterland getroffen und in Brand gesetzt.

Eine italienische Jagdstaffel griff einen an Zahl weit überlegenen feindlichen Jagdverband an und schoss in heftigen Luftkämpfen ohne eigene Verluste sechs Flugzeuge ab. Bei einem anderen Unternehmen wurde eine Wellington von deutschen Fliegern vernichtet.

Die Flakbatterien in Tobruk schossen zwei Flugzeuge während eines Angriffes, der keine bedeutenden Schäden hervorrief, ab.

Deutsche Flugzeuge schossen in Luftkämpfen über der Insel Malta drei Spitfire ab.

Vor Port Said wurde ein kleiner Handelsdampfer von unseren Kampfflugzeugen schwer beschädigt.

## Ein Monat Vormarsch im Don-Gebiet

Als das Oberkommando der Wehrmacht am 1. Juli bekanntgab, daß deutsche und verbündete Truppen im Osten zum Angriff angetreten seien, da wußte die Welt, daß die gewaltige militärische Auseinandersetzung des Jahres 1942 auf dem sowjetischen Kriegsschauplatz mit der geballten Kraft deutscher Kriegführung begonnen hatte. Es war dies jener Tag, an dem nach blutigen erbitterten Kämpfen Sewastopol, die bisher stärkste Land- und Seefestung, in unsere Hände fiel, und bereits wenige Tage später (4. Juli) konnte der Wehrmachtbericht den Feind in den Abschnitten Charkow—Kursk auf der gesamten Angriffsfront geschlagen und das rasche Vordringen schneller Verbände auf den Don melden. Von diesem Zeitpunkt an nimmt die Dynamik eines Vormarsches ihren Lauf, die in pausenlosen mehrwöchigen und harten Kämpfen das ganze Stromtaumel des 1800 Kilometer langen Don mit seinen Nebenflüssen erschüttert, erreicht oder überwindet, um am Ende des ersten Kampfesmonats tief in den Süden und Osten des bis in die Ebenen des Manitsch reichenden großen Don-Raumes eingedrungen zu sein.

Erst die zusammenfassende Ueberschau der Karte ermöglicht, sowohl Ziele und Reichweite des deutschen Vormarsches im südlichen Operationsgebiet recht zu erfassen als auch die Aufeinanderfolge der Schlachtenlage abzulesen, die mit den Namen Woronesch, Woroschilowgrad, Rostow, Nowotzcherlask, Bataisk und Proletarskaja sowie den wichtigen Daten der Fluss- und Eisenbahnüberbrückungen ihr militärisches Gewicht bekommen. Mit dem ersten Angriffsmonat sind folgende markante Stationen des Kampfes verbunden:

4. Juli: Feind in den Abschnitten Charkow—Kursk auf der gesamten Angriffsfront geschlagen.
5. Juli: Truppenstößen erreichen in breiter Front den Don.
7. Juli: Woronesch genommen.
8. Juli: Durchbruch im Südschnitt hat sowjetische Abwehrstopp westlich des Don in mehr als 500 Kilometer Breite ins Wanken gebracht.
11. Juli: Südlich Woronesch Don in Breite von 850 Kilometern erreicht, mehrere Brückenköpfe, zwischen dieser Front und den jetzt 300 Kilometer zurückliegenden Städten Charkow und Kursk kein nennenswerter Feind mehr.
17. Juli: Eisenbahnlinie Donezgebiet—Stalingrad überschritten, Woroschilowgrad im Sturm genommen.
18. Juli: Don-Unterlauf östlich Rostow in breiter Front erreicht.
21. Juli: Beginn des konzentrischen Angriffs auf Rostow. Deutsche Armee nähert sich Don-Abschnitt westlich Stalingrad auf 80 Kilometer.
22. Juli: Ostwärts des Donez Unterlauf des Don in breiter Front überschritten.
24. Juli: Rostow im Sturm genommen.

25. Juli: Nowotzcherlask im Sturm genommen.
26. Juli: Südlich und ostwärts Rostow Uebergang über den Don.
27. Juli: Bataisk im Sturm genommen. Im großen Donbogen Fluss in breiter Front erreicht.
28. Juli: Mannitsch- und Salz-Abschnitt erreicht. Südlich Bataisk gesamter Unterlauf des Don erreicht bzw. überschritten.
29. Juli: Mannitsch und Salz südlich des unteren Don überschritten.
30. Juli: Proletarskaja im Sturm genommen und letzte große Eisenbahnverbindung zwischen Kaukasus-Gebiet und der übrigen Sowjetunion an mehreren Stellen unterbrochen.
31. Juli: Aufschwung genommen — Spitze der deutschen Angriffsarmeen bereits 180 Kilometer südlich des Don.



### Entscheidende Sage

Der vereweihte Aufruf Stalins an die bolschewistische Armee, sofort jeden weiteren Rückzug einzustellen und jeden Fußbreit Bodens zu und bis zum Tode zu verteidigen, hat im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht ein Echo gefunden, das die „tödlich ernste“ Sage der Sowjetunion, um ein Wort des Sowjetbotschafters Titowinow-Hinkelstein zu gebrauchen, deutlich illustriert. Südlich des Don kann bereits an wesentlichen Stellen der Front nicht mehr die Rede davon sein, daß der Stoppbefehl Stalins befolgt wird. Die bolschewistischen Verbände befinden sich hier tatsächlich schon „in voller Flucht“. Sie flüchten in Unordnung zurück und es ergeben sich jene aus früheren Kämpfen bekannten Bilder einer überholenden Verfolgung, die für die davon betroffenen gegnerischen Truppenteile immer den Anfang vom Ende bedeutet haben. Auch im großen Donbogen hat die Entlohnung trotz schweren Widerstandes der Bolschewisten zu einem ähnlichen Ergebnis geführt. Damit zeichnet sich immer mehr der Gesamtcharakter einer militärischen Entwicklung ab, der man auch in Moskau und London mit bloßen Augen nicht mehr entgegenwirken kann.

Die Leistungen, die unsere Soldaten, unsere unvergleichliche Infanterie, unsere Pioniere, unsere Artillerie aller Kaliber, unsere schnellen Truppen und Vorausabteilungen und besonders auch unsere Flieger in diesem ganzen reichen Kampfgebiet vollbracht haben, gehören schon heute zu dem Bewundernswertesten, was der Feldzug im Osten an jähem und heroischem Einsatz gezeitigt hat. Wenn man hört, daß viele Verbände bis zu 1500 Kilometern in ständigem tagelangen Kampf zurückgelegt haben, ohne sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen oder den Gegner aus den Augen zu verlieren, so vertritt sich hinter einer solchen Mitteilung ein Heldennut und eine härtere Willensenergie, die auch dem feindlichen Ausland unheimlich dünklich muß. Wiederrum zeigt sich, daß im Osten zwei völlig verschiedene Welten und Menschengruppen im Kampf stehen. Die Bolschewisten, die nur in der Verteidigung, im dumpfen und kumpfen Anklammern oder in der Sturmflut geschichtsloser Massenangriffe ihre militärischen Möglichkeiten entfalten; und die europäische Welt unserer deutschen Soldaten und ihrer Verbündeten, die ihrer großartigen Leistungen und der Erathheit des ineinanderzurreißens und Zusammenarbeitens aller Waffenkategorien immer auf der Tatsache aufbauen können, daß jeder Soldat auch als Einzelkämpfer die gleichen Ideen und Willensziele im Blute trägt, die auch die Führung befehlen. Daher rührt jener Schwung, der auch die strategisch schwierigsten und kompliziertesten Planungen, deren Durchführung für die bolschewistischen Massen völlig unmöglich wäre, immer zu den gewünschten Erfolgen führt. Die an der Front und in der vordersten Linie kämpfenden Truppen werden immer von dem Bewußtsein getragen, daß der Blick der Führung auf ihnen ruht, daß auch nach Schicksal, Verpflegung und die Verantwortung der wichtigen Munition in einem Kuomax und mit einer Genauigkeit erfolgen, die kein Nädchen in diesem Riesenschauspiel moderner Kriegsgeschichte außer Acht lassen. Sie alle umfassen eine Präzision des Denkens, Planens und Vollbringens, die so nirgendwo anders auf der Welt verwirklicht ist.

Was hat Moskau dem entgegenzusetzen? Unser blinder Hund und einem dumpfen, verzweifelten Widerstand nur die Methoden bolschewistischer Intrigen und Demonstrationen im alten Stil. Zu Chruschill und Roosevelt mühen die Sowjetbotschafter laufen und vereweihte politische Erpressungen an den Mann bringen. Zur gleichen Zeit aber mobilisiert man im Lande der Verbündeten die Straße. Man schickt bolschewistische Delegationen ins britische Unterhaus oder sogar in die Downing-Street, wo aus der Amtswohnung Chruschills sein Sekretär herausreden muß, um sich über die Wünsche Stalins aus dem Munde vereweihter britischer Arbeiter belehren zu lassen. Mit diesen Methoden aber bricht nicht nur die politische Dehnung in den Feindländern zusammen, auch die Argesführung der verbündeten Plutokraten und Bolschewisten enthält damit ihre tödliche Säure. Sie war auf der Hoffnung aufgebaut, durch zunehmende Erdroffnung des Gegners billig die Welt Herrschaft erringen zu können. In dem Augenblick, wo diese Erwartungen zusammenfallen, muß auch der Sinn dieses ganzen, von Chruschill und Roosevelt entsefelten Krieges zweifelhaft werden. Hinter den Niederlagen der Schlachten ähnt das Nichts. Den Beginn dieser Entwicklung erlebt die Welt gegenwärtig. Daher die allnächtlichen Alpträume Londons und Washingtons. Da man auf großen Wegen nichts mehr gewinnen kann, packt man jetzt mit krummen. Der Erfolg wird danach sein.

### Ein Markstein für den Ausbau des europäischen Küstenwalls

Berlin. An der norwegischen Küste, dem nördlichen Abschnitt des europäischen Küstenwalls, der von Biarritz bis Kirkenes errichtet wurde, ist jetzt im Rahmen der gewaltigen Befestigungswerke der mittelhohen Küstenerweiterung der Raum fertiggestellt worden. Neben den starken Verteidigungsanlagen des Meeres handelt es sich ebenso wie an der Atlantik- und Kanalküste um die technisch auf das vollkommenste ausgestatteten Stützpunkte der Kriegsmarine. Befestigt von weitreichenden Geschützen, hat die deutsche Kriegsmarine auch dort eine Basis für die Schläge, die von den deutschen Unterseebooten der britischen und amerikanischen Zerstörer auf allen Meeren, im Atlantik wie am deutschen Bombentor im Ostmeer täglich angefügt werden.